

## Vorwort

Diese Konfirmanden-Zeitung enthält die Texte des Vorstellungsgottesdienstes der 14 Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrganges 2006/2007 aus Okarben. Der Gottesdienst hat am 6. Mai 2007 in der evangelischen Kirche Okarben stattgefunden. Sein Thema war: „Ruth: Krise – Aufbruch – gelingende Zukunft“.

Die Jugendlichen zeigen in ihren Texten, wie sie Krisen und Trennungen in ihrem Leben durchgemacht und gemeistert haben. Manches Mal überlagerte Schmerz und Trauer das Ereignis, ein anders Mal Dankbarkeit und Freude. So liegen Klage und Gnade eng beieinander. Außerdem haben sie Gebete selbst geschrieben, Glaubensbekenntnisse formuliert und liturgische Texte erstellt.

Sie haben Briefe an Gott geschrieben und Personen ihres Vertrauens gedankt. In Phantasiegeschichten „Huch, wo bin ich da hingeraten“ geben sie auf der Symbolebene tiefe Einsichten in das, was Jugendliche zur Zeit bewegt.

Alle Texte wurden von den Konfirmandinnen und Konfirmanden selbst geschrieben. Sie sind entweder während des Konfirmandenunterrichts oder auf dem Konfirmandenseminar im Jugendgästehaus Maria Einsiedel entstanden.

Eckart Dautenheimer, Pfr.

## Vorstellungsgottesdienst, 6. Mai 2007, 10 Uhr, ev. Kirche

### Okarben:

Ruth: Krise – Aufbruch – gelingende Zukunft

### Musik

#### Begrüßung und Thema

Herzlich willkommen zum Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandengruppe 2006 / 2007. Wir waren übers Wochenende auf Konfi-Freizeit in Maria Einsiedel. Dort haben wir uns damit beschäftigt, uns mit Trennungen abzufinden und mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken.

Zu diesem Thema haben wir einige Texte verfasst, die wir Ihnen hier präsentieren, wobei der Vorleser nicht unbedingt der Verfasser sein muss. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei unserem besonderen Gottesdienst.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

Sprechmotette zu „Trennung“ und was man bei einem Aufbruch danach am wichtigsten braucht (Begriffspaare sind zufällig):

Klassenfahrt	Handy
Aufbewahrung	Sonnenbrille
Trennung	Geld
Konfi-Freizeit	Klamotten
Einwandern	Kamera
Auswandern	Geld
Urlaub	Fotos
Umzug	Bilder
Krankenhaus	EC-Karte
Altersheim	MP3-Player
Arbeitslos	Geld
Flucht	Erinnerungssachen
Krieg	Schuhe
Geschäftsreisen	Ausweise

Wir singen jetzt das erste Lied „Alle Knospen springen auf“, weil wir auf der Konfi-Freizeit diesen Gottesdienst vorbereitet haben und ihn nun vorstellen. Im Gesangbuch 637.

### Psalm 23 (Claire)

#### Texte der Klage

Hallo, Mr. Gott, hier spricht N. !

Weiß du noch, was ich vor ein paar Jahren durchmachen musste? Ich musste mich von meiner Ur-Oma trennen. Sie war so nett. Ich war sehr traurig. Warum musste sie sterben. Ich glaube, nach dieser ganzen Zeit war es doch ganz gut. Sie hat ja fast ein Jahr leiden müssen. Trotzdem ist es ein schwerer Verlust. Ich habe mich immer gefreut, wenn ich sie besuchen durfte. Sie hat sich, glaube ich, auch immer auf mich und meine Familie gefreut. Warum hast du mir das angetan?

Hallo, Mr. Gott, hier spricht K.!

Kannst du dich noch an letztes Jahr erinnern? Das fand ich sehr schlimm. Da haben wir uns verloren. Das war die schlimmste Zeit. Wir verstehen uns zwar immer noch gut, aber diese Scheiß` Tage haben alles kaputt gemacht! Wir haben uns immer alles erzählt und waren die besten Freundinnen. Doch auf einmal ist alles zerbrochen. Ich wollte dich nicht verlieren. Ich habe dir so weh getan. Das tut mir voll Leid. Aber Schatz, so wie es jetzt ist, ist es einfach besser für uns. Ich werde unsere Zeit nie vergessen.

Hallo, Mr. Gott, hier spricht L.!

Ich wollte dir nur mal sagen: Ich fand`s voll Scheiße, was du knapp vor einem Jahr und vier Monaten gemacht hast. Warum hast du uns gerade ihn genommen? Er war doch erst ein Monat alt. Ich weiß, er hatte Schmerzen. Aber glaubst du nicht, dass er es geschafft hätte? Er hat so stark gekämpft. Ich weiß es nicht. Vielleicht ist es ja besser für ihn? Wir fragen uns das alle.

Wir hoffen alle, ihm geht`s jetzt besser. Wir waren alle sehr traurig, dass du uns ihn genommen hast. Wir vermissen ihn voll. Er wird immer in unserem Herz bleiben.

Hallo, Mr. Gott, ich spricht M.!

Warum hast du mich von meinem Geburtsort getrennt, wo ich nur eine kurze Zeit gelebt habe? Ich hätte doch noch etwas länger dort leben können. Ich bin dir aber auch dankbar dafür, dass du mich schon so früh von meinem Geburtsort getrennt hast, denn wenn ich länger dort gelebt hätte, dann hätte ich jetzt mehr Sehnsucht nach meinem Geburtsort als jetzt.

Hallo, Mr. Gott, hier spricht S.!

Ich finde es voll doof, was du mir vor drei Monaten zugemutet hast. Der Streit mit meinen Freundinnen. Wegen so `ner Scheiße! Naja, irgendwie musste das ja kommen, da wir zuviel aufeinander hingen. Aber es hat trotzdem weh getan! Wir haben uns zwar wieder vertragen, aber beste Freundinnen sind wir nicht mehr. Leider!

Hallo, Mr. Gott, hier spricht E.!

Ich wollte dir von meinem Ereignis erzählen, dass ich mit fünf Jahren miterleben musste: Meine Eltern haben sich die ganze Zeit gestritten und ich wusste, dass das nicht gut geht. Ich kann mich nicht mehr gut daran erinnern, aber nach ein paar Wochen haben sie sich getrennt.

Meine Mutter hatte in einem Winterurlaub einen Mann namens Uwe kennen gelernt und sie verliebten sich. Wir zogen zu ihm nach Klein-Karben. Ich hatte kaum noch Kontakt zu meinen alten Freunden in Okarben. Aber ich fand sehr schnell neue Freunde in der Schule. - Einerseits möchte ich dir danken, dass ich so schnell neue Freunde gefunden habe, aber andererseits frag´ ich dich, warum sich meine Eltern getrennt haben?

Hallo, Mr. Gott, hier spricht L.!

Ich wollte dir mal die Geschichte erzählen, die von dem Streit zwischen einem sehr guten Freund und mir handelt: M. und ich waren sehr gute Freunde, fast wie Geschwister. Wir haben uns

alles erzählt. Doch dann hatten wir Streit, weil er sich mit einem Mädchen angefreundet hat, dass ich überhaupt nicht leiden kann und er mich dadurch sehr vernachlässigt hat. Ich habe ihm meine Meinung gesagt und er wurde sehr wütend. Lange Zeit hatten wir keinen Kontakt. Jetzt haben wir uns wieder vertragen, doch es wird nie wie früher werden. Darüber bin ich sehr traurig. Ich vermisse die alte Zeit sehr.

Hallo, Mr. Gott, hier spricht M.!

Weißt du noch, was vor zwei Jahren im Sommer passiert ist? Meine Schwester und ich mussten uns von unserem Hasen trennen. Für mich war das nicht so schlimm. Klar, war ich traurig, dass er eingeschläfert werden musste, aber für meine Schwester war es sehr schlimm.

Er war doch so süß und verschmust! Teilweise bin ich aber auch froh darüber, dass er eingeschläfert wurde. Wenn wir ihn nicht eingeschläfert hätten, wäre ich noch trauriger gewesen, weil er dann noch mehr hätte leiden müssen. – Herr, erbarme dich!

Gemeinde: Herr, erbarme dich!

### Texte der Gnade

Hallo, Mr. Gott, hier spricht B.!

Kannst du dich noch daran erinnern, als ich mich von meinem besten Freund getrennt habe? Ich habe mich bei ihm einfach nicht mehr wohlfühlt! Er hatte sich in den Jahren stark verändert und ich dachte, dass ich vielleicht noch abwarten sollte, bevor ich unsere Freundschaft beende. Aber es wurde immer schlimmer und so habe ich mich nach neuen Freunden umgesehen und auch gefunden.

Mittlerweile habe ich zwar noch Kontakt mit ihm, aber wir sind nicht mehr befreundet. Deshalb möchte ich dir, Mr. Gott, danken, dass ich mich rechtzeitig entschieden habe, meine Freundschaft mit ihm zu beenden und neue bessergereignete Freunde gefunden habe.

Hallo, Mr. Gott, hier spricht L.!

Ich finde es Scheiße, dass wir zweimal umgezogen sind. Aber langsam gefällt es mir in Burg-Gräfenrode. Ich habe wieder neue Freunde gefunden. Sie sind nett, lustig und können über sich selbst lachen. Ich finde es gut, dass ich wieder meine Freunde aus Groß-Karben und Okarben gesehen habe, dass wir uns alle gefreut haben und wir lange Freunde bleiben.

Hallo, Mr. Gott, hier spricht K.!

Wieso, Gott, ist das Praktikum schon vorbei? Wieso hast du mich fortgehen lassen vom Betrieb? Es hat mir nämlich viel Erfahrung gebracht und es hat mir viel Spaß gemacht. Gott, du hast mir die Gabe gegeben, dass ich mit älteren Menschen zusammen arbeiten kann. Gott, du hast mir einen Schritt gezeigt, dass ich mit Freude in die Zukunft blicken kann und dass ich einen guten Abschluss in der Schule erreiche, um dort später eine Ausbildung machen zu können.

Hallo, Mr. Gott, hier spricht M.!

Vielleicht kennst du mich ja noch vom letzten Sommer. Als ich mit meiner Familie unser Haus verlassen habe, um in das Flugzeug nach Teneriffa zu steigen. Die ganzen Sachen packen, war langweilig. Als wir dann da waren, war ich vom schöner Wetter überwältigt und meine ganze schlechte Laune war wie weggepustet. Danke für dieses tolle Erlebnis.

Hallo, Mr. Gott, hier spricht P.!

Weißt du noch, als ich mich von meinen Freund und Verwandten verabschiedet habe, als wir nach Australien geflogen sind? Niemand wusste genau, was uns da erwartet, ob es brenzlig wird, weil eine Schlange oder eine giftige Spinne uns begegnet. Oder weil die Menschen dort anders sprechen und leben. Und ob der Flug gut geht? Trotzdem war ich damit mehr als zufrieden, weil das, was ich dort erlebt habe, unvergesslich ist und bleibt.

Hallo, Mr. Gott, hier spricht F.!

Kannst du dich noch an den Tag erinnern, als ich voll Stress mit meiner Freundin hatte? Das war ne echt dumme Zeit, weil ich sie nicht verlieren wollte. Sie war immer für mich da und irgendwie fehlte etwas.

Doch am Ende haben wir uns wieder vertragen und sind jetzt richtig gute Freunde. Dafür möchte ich dir danken, denn jetzt verstehen wir uns noch besser als davor, weil wir gemerkt haben, wie wichtig wir uns eigentlich sind. - Ehre sei Gott in der Höhe!

Gemeinde: und auf Erden Fried ...

Jetzt singen wir das Lied „Laudato Si“, weil man für alles bereit sein sollte und dabei nie alleine ist. Gesangbuch 515, 1-3+6

### Biblische Geschichte

Erz.: Auf den Gassen von Bethlehem stecken die Leute die Köpfe zusammen.

Passant 1: Ist das nicht Noomi, die da kommt?

Passant 2: Tatsächlich, so sieht sie aus. – Wie lange ist das her, dass sie uns verlassen hat? Doch mindestens 10 Jahre!“  
(Passanten, Ruth und Noomi begegnen sich.)

Passant 1: Guten Tag, Noomi. Du bist es doch, nicht wahr?

Noomi:

Ja, ich bin es. Aber sagt nicht Noomi zu mir. Das heißt „die Glückliche“. Mein Name passt nicht mehr zu mir. Mit meinem Mann und zwei Söhnen bin ich nach Moab gezogen. Gestorben sind sie. Allein bin ich wieder zurück gekommen. Gott hat es zugelassen. – Aber er hat mir auch eine Freude gemacht: Dies ist meine Schwiegertochter Rut. Sie will bei mir bleiben. Als wir unsere Männer betraueren sagte sie zu mir:

Ruth:

Wo du hin gehst, da will auch ich hin gehen. Wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Nur der Tod wird mich und dich scheiden.

Noomi: So verließ Ruth ihr Volk und kam mit mir hier her.

Passant 2: Euer kleines Haus steht noch, Noomi. Wenn ihr es ein bisschen repariert und sauber macht, könnt ihr darin wohnen.

Passant 1: Wir helfen euch auch.  
(Passanten gehen weg. Noomi kehrt pantomimisch das Haus. Rut sammelt pantomimisch Feuerholz.)

Erz.: Rut und Noomi machten sich an die Arbeit. Sie reparierten das Dach, Noomi machte das Innere des Hauses sauber und Rut sammelte Holz zum Feuermachen.

Nach einer Weile trafen sie sich wieder und Rut sagte:

Rut: Ich mache mir Sorgen, wovon wir leben sollen, wenn unsere Vorräte aufgebraucht sind.

Noomi: Für die nächsten Wochen brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Es ist bei uns Sitte, dass arme Leute bei der Gerstenernte über die Felder der Reichen gehen dürfen, um die liegengebliebenen Ähren aufzulesen. Ich kann mich leider nicht mehr gut bücken. Aber du kannst morgen hinter den Schnittern und denen, die die Garben binden, hergehen. Da fällt immer mal wieder eine Ähre heraus, die du auflesen darfst.

(Noomi geht ab. 2 Personen spielen pantomimisch Schnitter, die mit Sichel das Getreide schneiden.)

Erz.: Männer auf dem Feld schwangen im weiten Bogen die Sichel. Hinter ihnen rafften Frauen die geschnittenen Halmen zusammen. Rut traute sich erst nicht. Doch dann fasste sie Mut und ging hinter ihnen her, um verlorene Ähren aufzusammeln.

(Rut folgt den Schnittern suchend und einsammelnd.)

(Boas tritt auf, schaut zu und ruft zu Passant 1)

Boas: Wer ist diese junge Frau?

Passant 1: Das ist Rut, eine Moabiterin. Du kennst doch Noomi, die vor über 10 Jahren ausgewandert ist?

Boas: Sie ist sogar mit mir verwandt. Ich habe schon gehört, dass sie ohne ihren Mann und ihre Söhne wiedergekommen ist.

Passant 2: Rut ist ihre Schwiegertochter. Sie ist sehr fleißig. Seit heute früh arbeitet sie ohne Pause.



(Boas geht zu Rut.)

Boas: Ich habe von dir gehört, Rut. Du kannst gern auf meinen Äckern Ähren lesen, und wenn du Durst hast, kannst du ruhig aus den Krügen trinken, die für meine Leute bereit stehen.

Erz.: Rut kniete nieder, wie es damals üblich war, wenn man jemand ehren wollte.

Rut: Warum bist du so freundlich zu mir? Ich bin doch eine Fremde.

Boas: Ich habe gehört, dass du mit deiner Schwiegermutter gekommen bist und ihr Gutes tust. – Du vertraust unserem Gott. Er wird dich segnen.

Erz.: Dann lächelte er und sagte noch:

Boas: Vielleicht kann ich ihm ja ein bisschen helfen.

(Boas hebt Rut auf, nimmt sie an den Händen und beide frieren in dieser Haltung ein.)

Erz.: Die ganze Erntezeit über lebten Rut und Noomi von dem, was Rut auf Boas Feldern sammelte. Und als die Ernte vorbei war, fasste Boas einen Entschluss.....

Die Hochzeit von Rut und Boas wurde ein großes Fest. Schon bald darauf erwartete Rut ein Kind. – Nach vielen Jahren sagte Noomi:

(Noomi tritt herzu und schaut auf das Paar.)

Noomi: Ja, nach all dem Elend hat Gott mich wirklich reich beschenkt. Mein Mann und meine Söhne sind gestorben, aber Gott hat mir nun einen Enkel geschenkt. Obed ist sein Name.

(Noomi geht ein paar Schritte vor und kniet nieder, so als wollte sie mit einem kleinen Kind auf Augenhöhe reden.)

Siehst du, Obed, da vorne ist deine Mutter und dein Vater. Und wer von allen am glücklichsten ist, das bin ich, deine Großmutter. Gott segne dich, mein kleiner Enkel!

Erz.: Und Gott erhörte Noomis Segenswunsch. Nach vielen Jahren war Obed selbst alt und hatte Enkel. Der jüngste von ihnen hieß David und wurde später König von Israel. – Wenn Noomi das gewusst hätte! Ob sie ihr Glück hätte fassen können?

### Glaubensbekenntnis und Vater unser

Wir haben das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser neu formuliert:

Wir glauben an Gott, den Erzeuger der Liebe und Barmherzigkeit.

Wir glauben daran, dass er uns die große Liebe beschert.

Wir glauben, dass Gott sich um verletzte Seelen kümmert.

Wir glauben, dass Gott uns viele einzigartige Momente schenkt.

Wir glauben, dass Gott uns Mut und Hoffnung gibt.

Wir glauben, dass Gott immer auf uns aufpasst. Amen

Wir glauben an Gott. Er hat die Welt und uns erschaffen. Gott ist immer bei uns, auch wenn wir ihn nicht sehen können. Gott hilft uns in der Not, doch schaffen müssen wir es alleine. Gott bietet uns Liebe, Geborgenheit und hat für uns ein offenes Ohr. Ohne Gott würde es uns erst gar nicht geben. Amen

Hey, du da oben! Dein Name ist berühmt. Dein zu Hause kommt. Es passiert, wie du willst, wie bei dir und bei uns. Gib uns unser Essen, was wir wollen. Und verzeihe uns. Wir verzeihen uns auch und verzeihen den anderen. Und mache uns nicht süchtig, sondern halte uns ab. Denn die Welt ist dir. Du gibst uns Kraft. Wir danken dir 4ever. Fertig!

Wir singen nun das Lied „Herr, wir bitten komm und segne uns“, weil wir in der Geschichte von Rut gesehen haben, dass Noomi alles so hinnehmen musste und der HERR sie gesegnet hat, dass sie es geschafft haben. - Nummer 590

Wir hören nun Geschichten aus einem Phantasieland.

Huch, wo bin ich denn da gelandet?

Ich hörte Musik und schloss die Augen. Ich wunderte mich auf einmal, dass das Lied schon zuende war. Als ich die Augen aufschlug, sah ich in ein freundliches Gesicht. Er machte den Mund auf, aber anstatt zu reden, hörte ich nur ein Lied. Ich wunderte mich und fragte: Wo bin ich? Ich war wie benebelt

und merkte plötzlich, dass die Person – wenn es das war, was ich sah - so dünn war, wie mein Unterarm.

Er sah aus, wie ein überdimensionales Strichmännchen. Ich saß nicht mehr im Bett, wo ich Musik hörte, sondern in einem Wald aus Noten. Ich wollte schreien, weglaufen, weinen, zuhauen, aber alles auf einmal war zuviel. Währenddessen merkte ich, dass ich von Strichmännchen umgeben war, die alle irgendwelche Melodien summten. Es war ihre Sprache. Verzweifelt versuchte ich wieder nach Hause zu kommen und überlegte wie.

Vielleicht musste ich das Lied hören, womit ich hierher kam? Während ich durch den Wald lief, hörte ich angespannt hin und schließlich fand ich es. Ich kam wieder nach Hause, saß auf dem Bett und dachte mir: Das Lied hörst du nie wieder.

#### Huch, wo bin ich hingeraten?

Es war ein Traum. Ich kam in ein Land, wo es nur Klamotten gab. Man konnte sich nehmen, was man wollte. Die Leute waren aber freundlich. Alle nahmen mich auf, als wäre ich schon immer da. Es war so wunderschön. – Ein Mädchen kam zu mir und fragte mich, ob wir zusammen Klamotten gucken und holen wollen? Ich ging mit ihr. Wir hatten viel Spaß. Am liebsten wollte ich dort nie weg. Dann weckte meine Mom mich. Es war leider nur ein Traum.

#### Huch, wo bin ich denn hier gelandet?

Überall sind Fernseher und auf jedem läuft etwas anderes. Sogar im Boden und an der Decke sind welche installiert. Man kann alles gleichzeitig sehen, um nichts zu verpassen. – Auf einmal kommt eine junge Frau auf mich zu und sagt: „Möchten Sie in der TV-World etwas kaufen oder sehen Sie sich nur um?“ Ich antwortete: „Ich weiß es nicht.“ „Dann, bitte ich Sie, zu gehen.“ Gerade wollte ich etwas sagen, doch dann wachte ich auf und merkte: Es war nur ein Traum.

#### Huch, wo bin ich da gelandet?

Ich lag im Bett und bin eingeschlafen. Als ich aufwachte, stand ich auf einmal am Strand und mich guckte eine ganze Gruppe

Affen an. Ich traute meine Augen nicht. Das konnte doch nicht sein! Dann sprach mich der Affenboss an. Er hatte eine Boxershorts an und eine große Sonnenbrille mit Big Boss auf: „Humnuku!“ Ich verstand kein Wort. Die Affen fesselten mich und brachten mich in eine Hütte, wo mein Opa als ein Affe saß. Er sagte: „Kolumuno“ Und wieder habe ich kein Wort verstanden. Irgendwie sprachen nur Affen und Menschen gab es hier nicht. Ich spürte ein Schmerz in meinem Herz und wachte wieder in meinem Bett auf. Meine Mutter stand neben mir und meinte, dass ich einen schlechten Traum hatte.

### Huch, wo bin ich da hingeraten!

Sie lag in ihrem Bett und schlief. Jedoch hatte sie einen verrückten Traum: Sie stand in dem Blumenladen ihrer Mutter und half ihr wie jeden Tag. Doch sie fühlte, dass irgendetwas anders war. Nur was? Naja, sie vergaß ihr mulmiges Gefühl und arbeitete weiter. Sie arbeitete den ganzen Tag. Sie arbeitete und arbeitete. Sie vergaß die Zeit. Abends meinte ihre Mutter: „Geh, und mach` etwas mit deinen Freundinnen. Es ist zwar schön, dass du mir hilfst, aber geh´ jetzt und mache etwas anderes!“

Sie ging und da geschah es. Sie rannte über die Straße, doch sie sah das Auto nicht. Aber sie hörte es. Sie war so erschrocken, dass sie einfach stehen blieb. Mitten auf der Straße! Ihr Leben spielte sich wie ein Film ab. Sie schloss die Augen. Doch der Knall kam nicht. Sie öffnete die Augen und fühlte den Ast eines Baumes um ihre Hüfte. Sie stand sicher auf dem Bürgersteig. Sie drehte sich langsam um, während der Ast sich langsam löste. Sie stand dem Baum gegenüber. Dieser sagte: „Pass das nächst Mal ...“

Da klingelte der Wecker. Über diesen Traum dachte sie noch lange nach, weil er so seltsam war.

Wir singen jetzt das Lied „Eine handvoll Erde“, weil es gut zu den Phantasiegeschichten passt, die Sie eben gehört haben. So, wie man von seinen Träumen geweckt wird, nehmen schö-

ne und schlechte Zeiten auch ihr Ende. Aber man hat immer einen Halt. Auf Ihrem Liedblatt finden Sie das Lied.

### Vertrauenstexte

Auf dem Weg in die Zukunft brauchen wir Menschen, denen wir vertrauen können. Einigen von ihnen haben wir einen Brief geschrieben. „Was ich dir schon immer mal sagen wollte.“

Liebe Tina,  
du bist das Beste, was mir je passiert ist. Du bist wie ein Geschenk für mich. Du bist immer für mich da und hörst mir auch immer zu. Du versuchst alles, damit ich glücklich sein kann. Du bist der Mensch, der mich sogar zum Lachen bringen kann, wenn ich weine. Du bist mein ein und alles. Ich bin dir einfach nur ewig dankbar. Jeder Tag mit dir ist einfach nur toll. Ich hab dich so lieb.

Lieber Michael,  
ich wollte dir schon immer mal sagen, dass du der beste Bruder bist, den man haben kann. Manchmal zoffen wir uns zwar, aber wenn das nicht der Fall ist, kann man mit dir über alles reden. Ich bin echt dankbar, dass es dich gibt.

Liebe Franzi,  
ich wollte dir sagen, dass du mir immer vertrauen kannst. Ich bin froh, dass wir Freunde sind. Ich hoffe, dass wir für immer Freunde bleiben. Du bist eine ganz tolle Freundin. Du kannst immer zu mir kommen, wenn du Probleme hast. Ich bin froh, dass ich dir vertrauen kann.

Hey Flo,  
ich wollte dir noch mal sagen, dass ich voll froh bin, dass ich dich als Freund habe. Ich kann dir immer vertrauen und es macht voll Spaß, mit dir FIFA 07 zu zocken. Ich kann auch zu dir kommen, wenn ich Probleme habe und du auch zu mir. Wir können über alles reden.

Lieber Papa, Liebe Mama, Oma und Opa,  
was ich euch schon oft sagen wollte, ist, dass ihr für mich die wichtigsten Personen seid. Ich habe euch nämlich sehr, sehr lieb. Ihr seid die Besten auf der Welt. Euch kann ich alles sagen. Wenn ich Probleme habe, seid ihr für mich da. Auch jetzt, wo ich im Mai Konfirmation habe, seid ihr für mich da. Ich habe euch ganz, ganz dollie lieb.

Lieber HC, F und L!

Ich kann euch immer vertrauen und mit euch über alles reden in guten wie in schlechten Zeiten. Wir gehen eigentlich immer durch Dick und Dünn. Deshalb sind wir auch gut befreundet.

Hey Kevin,

ich bin froh, dass ich so einen guten Freund habe. Ich hoffe, dass wir immer Freunde bleiben. Ich finde es gut, dass ich dir alle erzählen kann und keine Petze bist. Und dass du meine Geheimnisse nicht weiter sagst.

Hey Süße,

ich wollt dir nur mal sagen, dass du die beste Freundin bist, die ich mir vorstellen kann und dass du mir immer vertrauen kannst. Ich bin voll froh, dass wir uns schon so lange kennen. Und wir mal Stress haben, können wir auch immer wieder fragen. Wenn du Probleme hast, kannst du immer zu mir kommen. Ich hoffe, dass es immer so bleibt.

Lieber A und H,

ich vertrau euch, da ich euch alles erzählen kann, ohne dass ihr sauer seid oder es weiter erzählt. Deshalb muss ich euch nicht schreiben, was ich euch schon lange mal sagen wollte. Denn ich habe es euch bereits erzählt. Außerdem: Ihr seid super Freunde.

Hi!

Ich danke dir, dass du immer für mich da bist, mir zuhörst und alles. Ich so froh, dass ich dich habe. Ohne dich wäre alles so langweilig und unchillig. Ohne dich wäre nix mehr zum Lachen.

Ohne dich wäre ganz einfach alles Scheiße. Ich kann mir ein Leben ohne dich nicht mehr vorstellen. Ich kenne dich schon seit meiner Geburt. Was wir alles schon durchgemacht haben. Oh Mann! Ich bin so froh, dass es dich gibt. Ich bin immer für dich da, mein Schatz. Ich liebe dich so! Kuss.

Warum ich dir A, L, F, Eltern, usw. vertraue.  
Ich vertraue dir, weil du dir das Vertrauen erarbeitet hast. Man kann mit dir reden und wissen, dass du es für dich behältst.

Liebe Patty, liebe Nina,  
ihr zwei Süßen seid echt die Besten. Ihr seid immer für mich da, wenn es mir schlecht geht. Ich bin euch so dankbar dafür! Ich habe euch so unendlich dolle lieb! Bin froh, dass ich euch habe! Ich will euch nie im Leben verlieren! Danke für alles!!!

Hey!  
Ich bin froh darüber, dass ich mit dir über vieles reden kann und dich schon lange kenne. Du bist wirklich nett und dir kann man wirklich vertrauen.

Lieber A, liebe Cl,  
ich vertraue dir sehr, da du vieles für dich behalten kannst. Ich denke, ich brauche nur an Fahrradgeschichten zu erinnern, denn dann weißt du, was gemeint ist. – Cl. Ich vertraue dir, da du nie was vergisst. Wenn man dich um etwas bittet, dann machst du es auch. Cl. Du bist echt super.

Sie haben eben Briefe gehört, die die Konfis an für sie wichtige Personen geschrieben haben, die sie nie verlieren wollen. Deswegen nun auch das zweite Lied des Liedblattes „My heart will go on“.

### Stärken und Schwächen

Trennungen und Krisen haben wir überwunden. Dabei haben uns nicht nur Gott und liebe Menschen geholfen, denen wir vertrauen, sondern auch unsere Stärken und Schwächen. Davon

hören Sie nun etwas in Kontaktanzeigen und Stellenbewerbungen.

Hallo, mein Name ist Hanna. Ich bin 14 Jahre alt. Meine Augen sind dunkelbraun. Meine Stärken sind, Menschen zuzuhören und zu trösten. Meine Schwächen sind Mathe und ich kann nicht gut über Probleme reden. Außerdem lache ich sehr viel und bin fast immer freundlich, außer wenn mich jemand extrem nervt. Dann lasse ich meine Wut an etwas raus und werde laut. – Ich bin, wie ich bin!

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewerbe ich mich für eine Stelle bei Ihnen im Altenzentrum. Ich heiße Isabel Müller, bin 16 Jahre alt und wohne in Karben. Ich komme sehr gut mit älteren Menschen aus und ich mag auch ältere Menschen. Ich habe schon sehr oft meiner Oma geholfen. Ich kann sehr gut auf ältere Menschen eingehen, bin sehr freundlich, lache gern und bin nett. Ich habe einen sehr guten Schulabschluss gemacht. Manchmal bin ich auch ein bisschen schüchtern, aber ich bin sehr zugänglich. Ich bin auch keine Neugierige, die sofort alles wissen will. Wenn Sie mit mir zufrieden sind, kann ich vielleicht bei Ihnen anfangen. Ich würde mich sehr über ein Gespräch freuen.  
Mit freundlichen Grüßen ....

Hey, ich bin Rafael. Ich bin 14 Jahre alt und wohne in Karben. Ich habe braune lange Haare und bin 1,62 m groß. Meine Stärken sind Fußball spielen, Handball spielen und sich mit Freunden unterhalten. In der Schule sind meine Stärken Sport, Kunst und Mathe. Meine Schwächen sind Texte, Vokabeln und Gedichte auswendig lernen. Auch Skateboard und Inliner fahren sind meine Schwächen. Aber ich bin nett, weil ich über mich lachen kann und dann nicht ausraste. Ich kann über alles lachen und bin fußballsüchtig.

Sehr geehrter Herr Müller,

mein Name ist Julia. Ich möchte mich bei Ihnen bewerben. Ich fotografiere auch in meiner Freizeit und kann gut mit Menschen



umgehen. Ich bin aber auch zurückhaltend. Ich bin freundlich zu anderen Menschen. Ich höre ihnen zu und bin offen für das, was sie mir erzählen möchten. Ich bin nett. Aber manchmal werde ich unfreundlich, wenn meine Sachen durcheinander gebracht werden. Manchmal bin ich aber auch vergesslich. - Ich habe blonde Haare. Ich bin kreativ und kann Leute zum Lachen bringen. Ich liebe Tiere und mein Lieblingstier ist Löwe. Ich hoffe, dass Sie mich trotz meiner Schwächen einstellen. Mit freundlichem Gruß ...

Hallo, mein Name ist Betsy,

und ich suche einen tollen Partner. Ich bin 14 Jahre alt und habe ein paar Hobbys. Ich spiele Klavier, zocke gern und telefoniere manchmal mit meinen Freunden. – Ich fange erst einmal mit den schlechten Dingen an: Wenn ich anfangen zu zocken oder zu telefonieren, dann kann es schon mal lange dauern, bis ich fertig bin. In den Ferien kann es auch sehr lange dauern, bis ich aufgestanden bin. Außerdem lasse ich an genervten Tagen meinen Frust an Freunde und Co. aus. – Meine wahrscheinlich größte Stärke ist mein Humor. Außerdem finde ich, dass ich gut kochen kann. Mich machen meine Augenbrauen ganz und gar außergewöhnlich.

Wie wir eben gehört haben, hat jeder Mensch Stärken und Schwächen. Trotzdem ist man irgendwie willkommen. Darum singen wir jetzt das Lied „Komm, sag es allen weiter“. Nummer 225

Fürbittengebet und Vaterunser

Wir beten nun und halten Fürbitte. Dazu darf ich Sie bitten, sich zu erheben. – Zwischen den einzelnen Fürbitten singen wir den Gebetsruf „Herr, erhöre uns!“

Herr, wir bitten Dich, dass Du für unsere Familien sorgst und sie vor Krankheiten schützt. Wir bitten dich auch, dass Du unseren Familien einen weiteren schönen Lebensweg schenkst. Herr, erhöre uns!

Gem.: Herr, erhöre uns!

Herr, wir bitten Dich, dass wir einen schönen Konfirmationstag haben werden. Wir bitten Dich auch, dass der Kontakt nach der Konfirmationszeit bestehen bleibt. Herr, erhöre uns!

Gem.: Herr, erhöre uns!

Herr, wir bitten Dich, dass wir in unserer weiteren Zukunft viel Erfolg haben werden. Wir bitten Dich auch, dass Du all unsere Wünsche erfüllen und für uns sorgen wirst. Herr, erhöre uns!

Gem.: Herr, erhöre uns!

Herr, wir bitten Dich, dass Du es den Kindern aus der Dritten Welt gut ergehen lässt und ihnen die Hoffnung gibst, nicht aufzugeben. Wir bitten Dich auch, dass Du ihnen einen guten Schulabschluss ermöglichst und sie so einen guten Beruf erlernen können. Herr, erhöre uns!

Gem.: Herr, erhöre uns!

Wir hören nun das Vaterunser auf Holländisch, Portugiesisch und Amerikanisch.

Wir singen nun das Vaterunser passend zu den eben gehörten verschiedenen Sprachen. Nummer 188.

### Abkündigungen

#### Segen

Wir beenden nun den Gottesdienst mit dem Segen Gottes. Dazu darf ich Sie bitten, sich zu erheben:

Gott segne Euch und behüte Euch in der neuen Woche!  
Gott gebe Euch Mut und Hoffnung für die kommenden Tage!  
Amen.

### Orgelnachspiel